

Prof. Dr. Lars G. Petersson

### **Epidemiologie und Aetiologie schmerzempfindlicher Zähne**

Dentinhypersensibilität ist heutzutage eine häufig vorkommende Zahnerkrankung der Bevölkerung, die eine große Herausforderung für das professionelle Team darstellt. Typische Symptome sind kurze, aber sehr scharfe Schmerzempfindungen, die über einige Sekunden bis zu einer Minute andauern können. Die kurzzeitigen Schmerzen entstehen, wenn freigelegte Dentinflächen verschiedenen Stimuli ausgesetzt sind z.B. evaporativen (Luft), thermalen (Temperatur), taktilen (Berührung), osmotischen (physikalische) oder chemischen Stimuli.

Die sog. „Hydrodynamische Theorie“ von dem Schweden Brännström (1963) ist heute als der Hauptmechanismus der Dentinhypersensibilität akzeptiert, obwohl zusätzlich andere Theorien diskutiert werden. Grundlage der „Hydrodynamischen Theorie“ sind Flüssigkeits-Bewegungen in den Dentin-Kanälen, die zu Druckunterschieden führen, wobei es zu einer Aktivierung der Nerven-Fibern am Ende der Dentin-Tubuli über „Mechano-Rezeptoren“ kommt. Voraussetzung hierfür ist das Vorhandensein von beidseitig offenen Dentin-Kanälen, sowohl zur Pulpa als auch zur Dentinoberfläche hin. Der Verschluss der Dentinkanäle führt zur Verminderung der Dentinhypersensibilität und ist das ultimative Ziel jeder präventiven und konservierenden Behandlung.

Das Vorkommen der Dentinhypersensibilität zeigt große Unterschiede auf, zwischen 15 und 60 Prozent der Patienten leiden darunter. Bei selbstrapportierten Aussagen liegen die Prozentzahlen höher, als wenn durch den Zahnarzt festgestellt und bei Frauen höher als bei Männern. Das Zunehmen der Dentinhypersensibilität hängt auch zusammen mit zu intensiver Mundreinigung.

≈ [Download Artikel \(DOC, 28 kb\)](#)

---